

Bildungsrenditen beruflicher und akademischer Abschlüsse

Ausbildung oder Studium?

Evangelische Akademie Loccum

28.09.2015

Dr. Heiko Stüber,
IAB und FAU

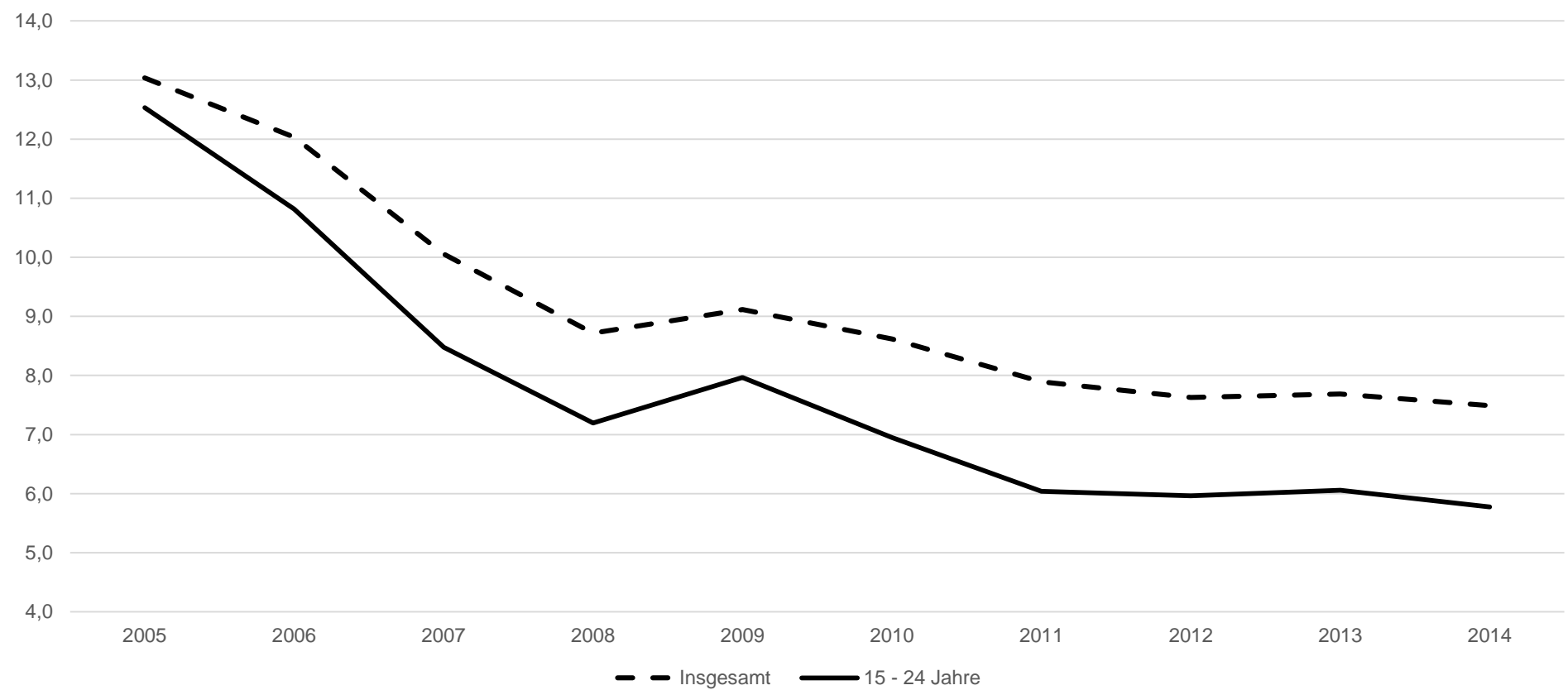
„Sicherer Job, guter Verdienst, viele individuelle Entwicklungsmöglichkeiten“¹

Mit diesen Schlagworten wirbt die Website „*Berufliche Bildung – Praktisch unschlagbar*“ der Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) sowie Wirtschaft und Energie (BMWi) bei Jugendlichen für die Vorteile des Dualen Ausbildungssystems.

¹ <http://www.praktisch-unschlagbar.de/content/duale-ausbildung-60.php>

Arbeitslosigkeit (nach Qualifikation) und Verfestigung früher Arbeitslosigkeit

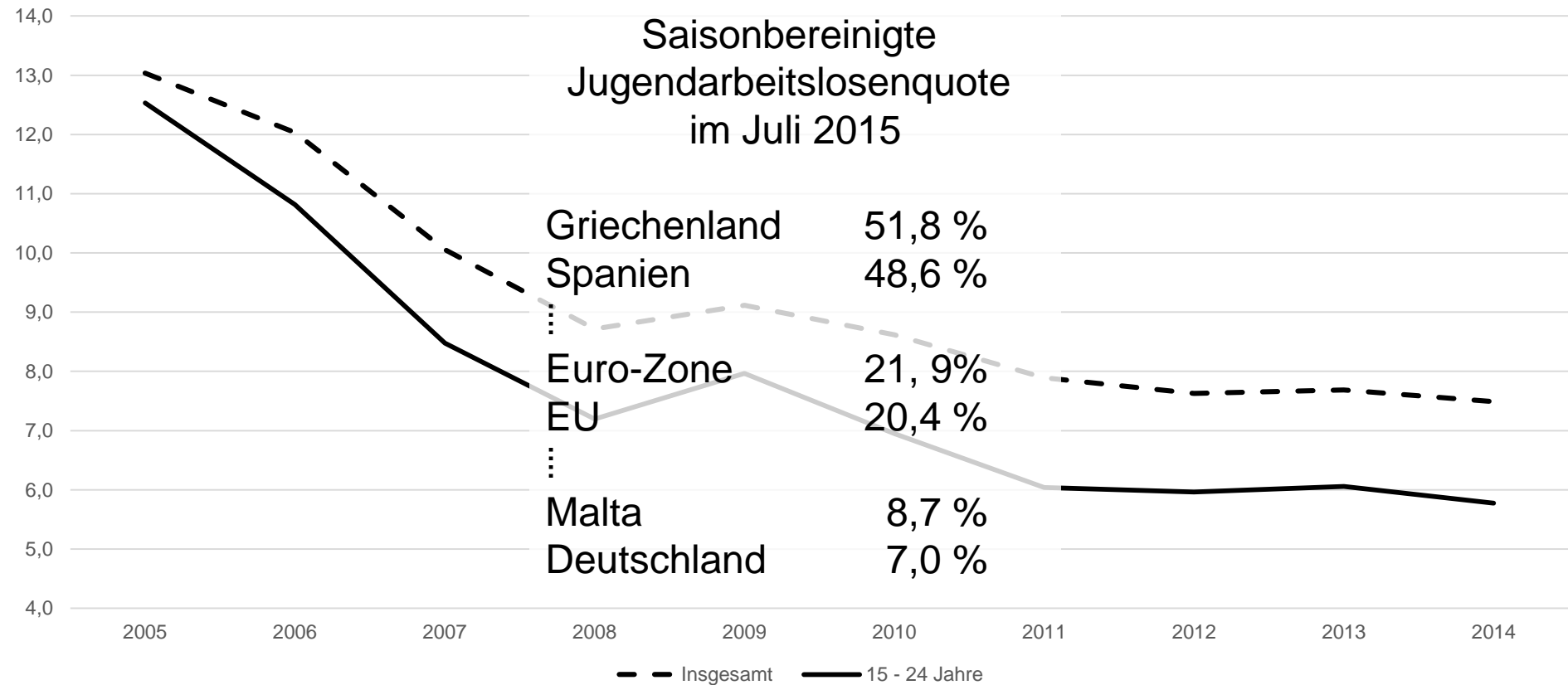
Arbeitslosenquote bezogen auf abhängig zivilen Erwerbspersonen (in %)



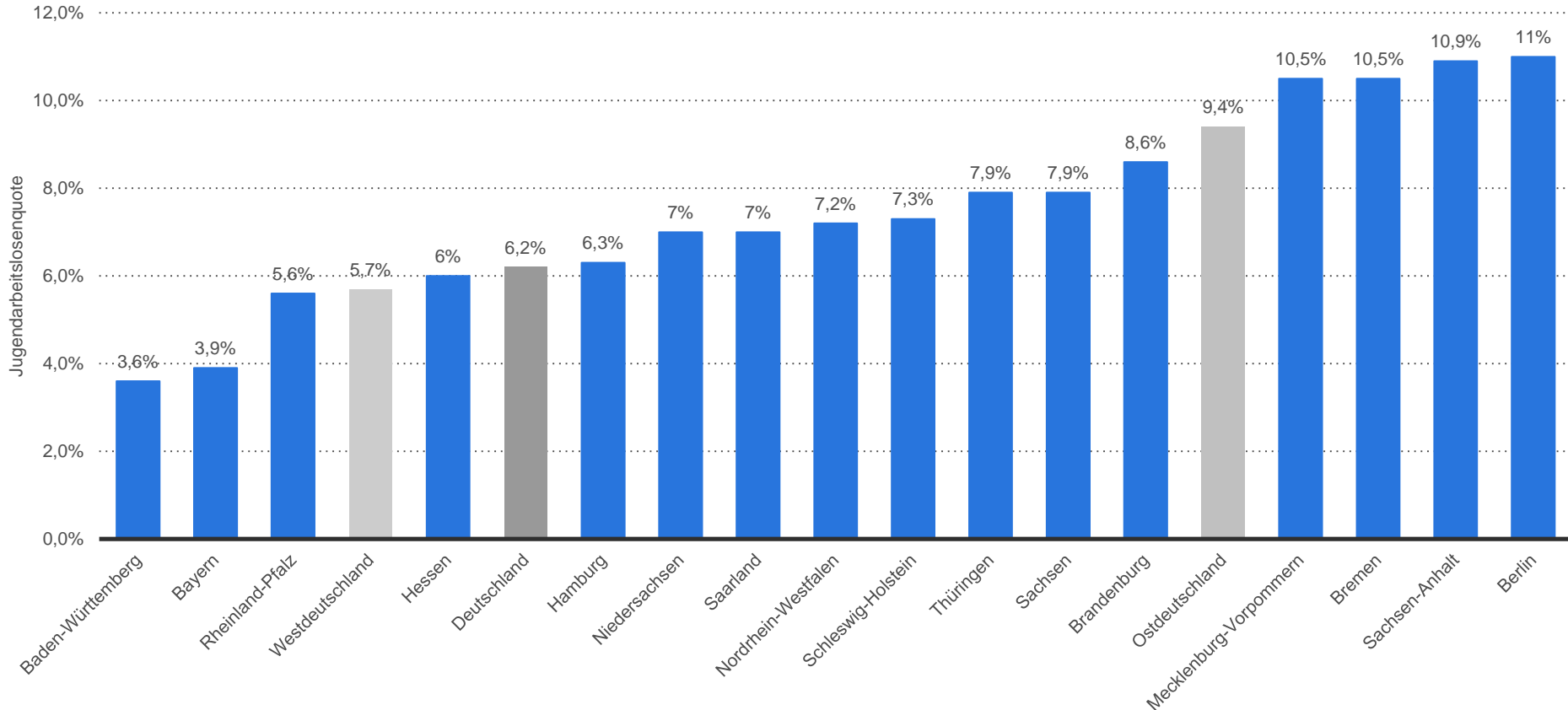
Arbeitslosenquote bezogen auf abhängig zivilen Erwerbspersonen (in %)

Saisonbereinigte Jugendarbeitslosenquote im Juli 2015

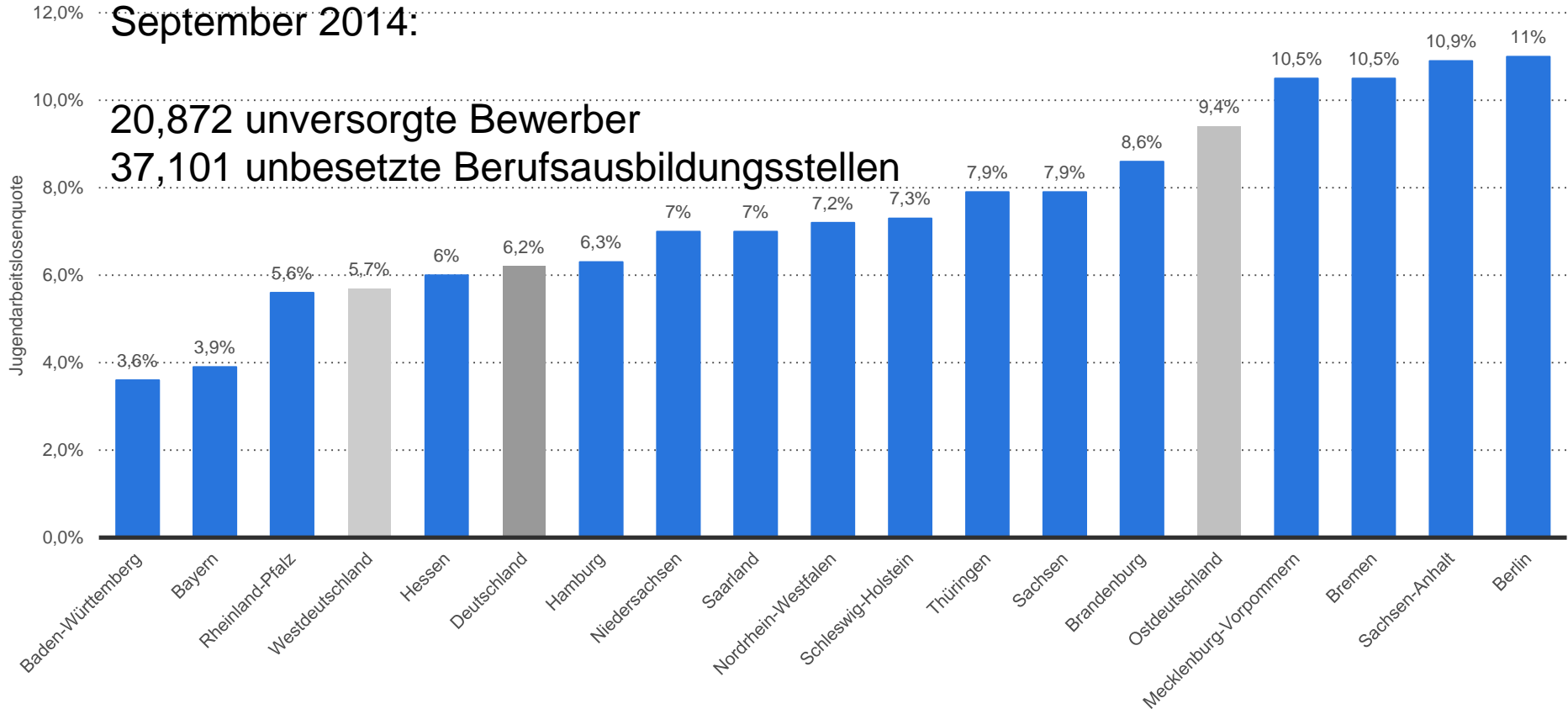
Griechenland	51,8 %
Spanien	48,6 %
...	
Euro-Zone	21,9 %
EU	20,4 %
...	
Malta	8,7 %
Deutschland	7,0 %



Jugendarbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre) in Deutschland nach Bundesländern im August 2015

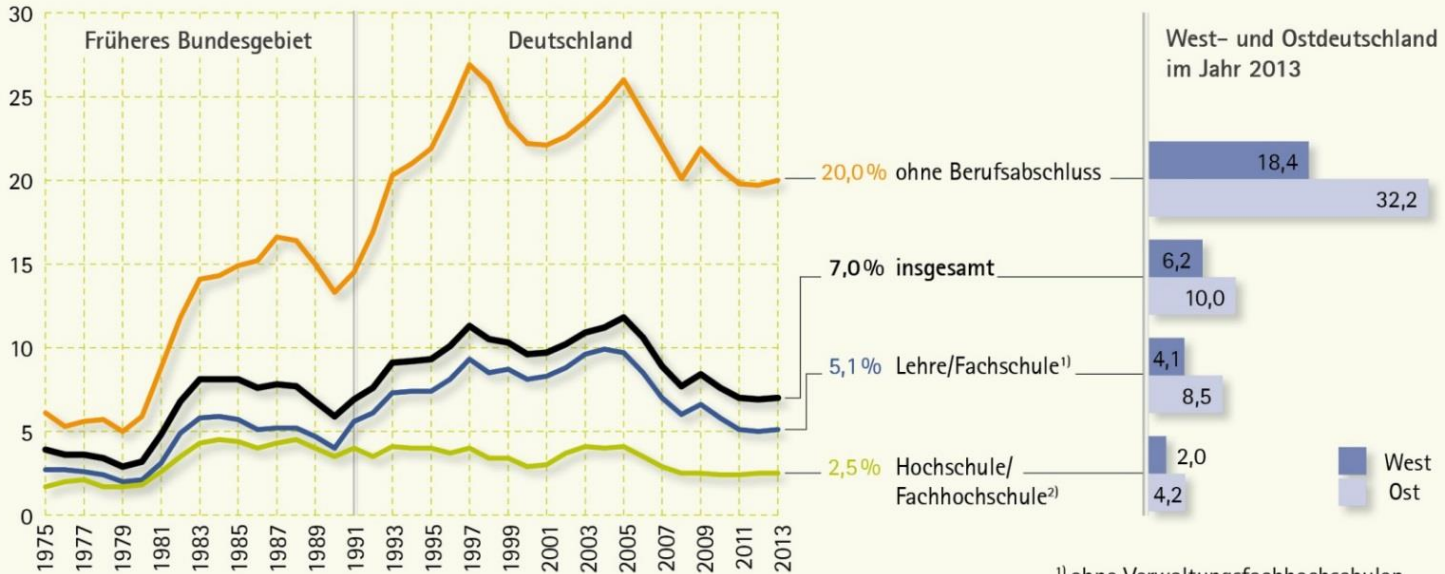


Jugendarbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre) in Deutschland nach Bundesländern im August 2015



Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten in Deutschland 1975 bis 2013

Männer und Frauen, in Prozent



¹⁾ ohne Verwaltungsfachhochschulen
²⁾ einschl. Verwaltungsfachhochschulen

Anmerkung: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (ohne Auszubildende) gleicher Qualifikation; Erwerbstätige ohne Angabe zum Berufsabschluss nach Mikrozensus je Altersklasse proportional verteilt; bis 2004 Erwerbstätige im April; ab 2005 Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt.

Quelle: IAB-Berechnungen auf Basis Mikrozensus und Strukturserhebungen der BA.

Einmal arbeitslos, immer arbeitslos?

- Besteht ein Zusammenhang zwischen „Jugendarbeitslosigkeit“ und Arbeitslosigkeit im späteren Erwerbsleben?
 - „Jugendarbeitslosigkeit“: Arbeitslosigkeit in den ersten 8 Erwerbsjahren
 - „Späteres Erwerbsleben“: 9. bis 24. Erwerbsjahr
- Datengrundlage und -selektion:
 - Integrierte Erwerbsbiografien (IEB) von 1978 – 2004
 - Westdeutsche Männer
 - Eintritt in das Berufsleben in den Jahren 1978 – 1980 nach einer Ausbildung im dualen Ausbildungssystem
 - Alter bei Abschluss der Berufsausbildung: < 27 Jahre

Scars of youth: Persistenz von Arbeitslosigkeit

- Jugendarbeitslosigkeit ist mit einem deutlich erhöhten späteren Arbeitsmarktrisiko verbunden.
 - Die 50% der Personen, die keine nennenswerte Jugendarbeitslosigkeit zu verzeichnen hatten (≤ 15 Tage), waren später im Schnitt 115 Tage arbeitslos.
 - Die 10% der Personen, mit der längsten Gesamtdauer von Jugendarbeitslosigkeit (≥ 615 Tage), waren später im Schnitt ca. 2,6 Jahre arbeitslos.
 - Jugendliche mit ausgeprägter Arbeitslosigkeit waren später häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen und wiesen auch längere Arbeitslosigkeitsepisoden auf.
- Fazit: Arbeitsmarktpolitisch sollte es weiter hohe Priorität haben, Jugendliche früh in den Arbeitsmarkt zu integrieren, um die Verfestigung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden.

Lebensverdienste nach Qualifikation

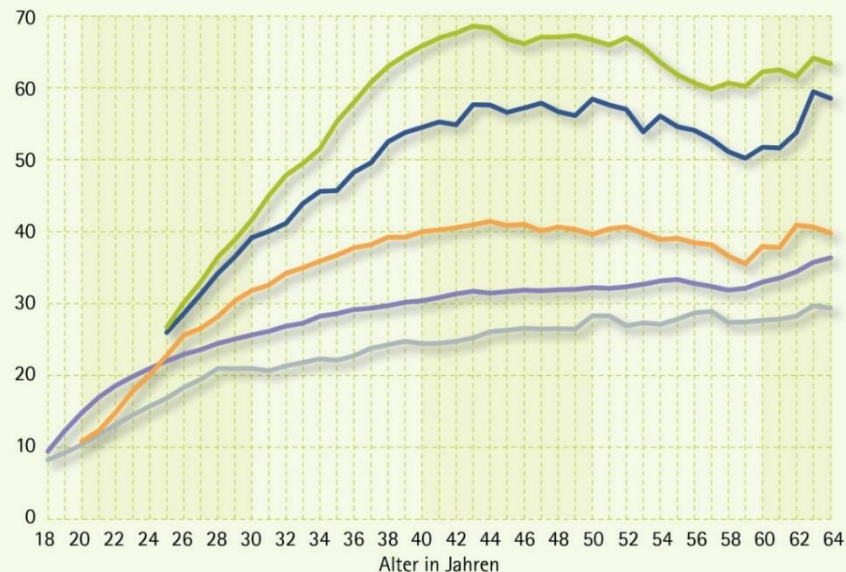
Datengrundlage

- Datensatz: Stichprobe der integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB)
 - 2% Stichprobe aus der Grundgesamtheit der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB)
 - Grundgesamtheit aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
 - Nicht enthalten sind Selbstständige, Beamte und ordentlich Studierende
 - Löhne sind rechtszensiert (Beitragsbemessungsgrenze der Sozialversicherungen) → Imputation zensierter Löhne
- Alle Vollzeit-Beschäftigungsepisoden der Jahre 2008, 2009 und 2010

- Berechnung der Durchschnittslöhne nach Bildung und Alter.
- Alle Entgelte sind Realentgelte mit Basisjahr 2010.
- Aus den Durchschnittslöhnen werden durchschnittliche Brutto-Jahresentgelte berechnet.

Durchschnittliche Brutto-Jahresentgelte nach Lebensalter und höchstem Bildungsabschluss

in 1.000 Euro



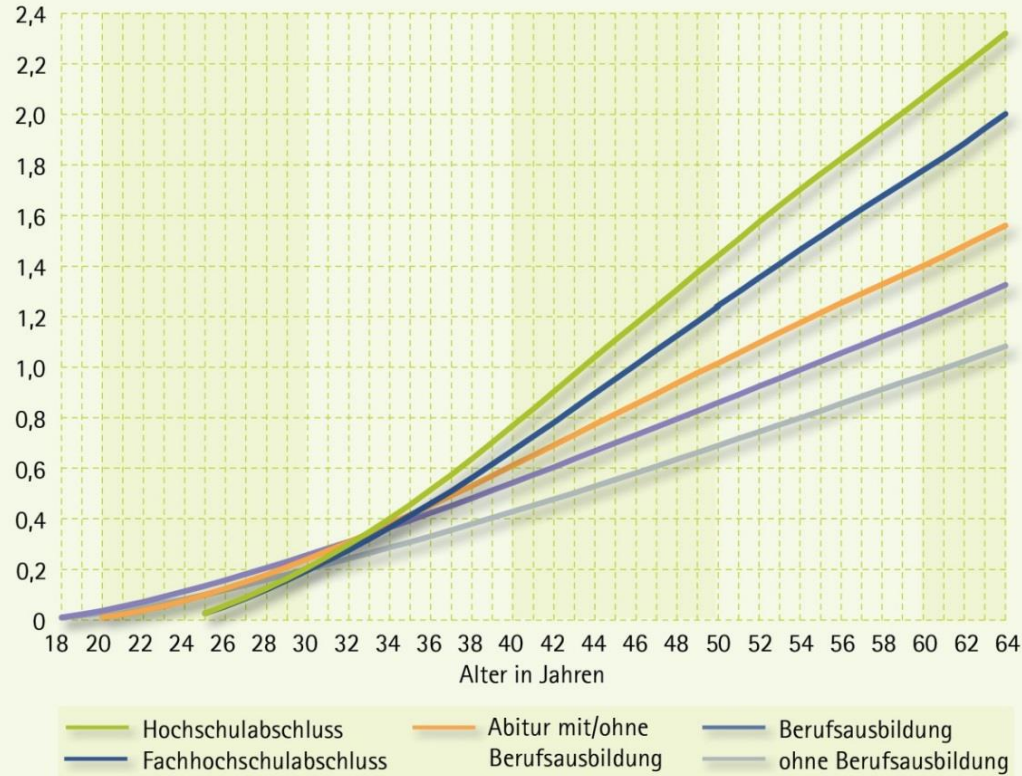
— Hochschulabschluss — Abitur mit/ohne Berufsausbildung — Berufsausbildung
— Fachhochschulabschluss — ohne Berufsausbildung

Berechnung und Annahmen (II)

- Aus den Jahresentgelten werden für eine synthetischen Kohorte die Lebensentgelte berechnet.
 - Synthetische Kohorte: Personengruppen, deren hypothetischer Erwerbsverlauf aus der Kombination von Daten verschiedener Geburts- oder Arbeitsmarkteintrittskohorten konstruiert wird.
 - Lebensentgelt: Gesamtentgelt (Lohn oder Gehalt inklusive Sonderzahlungen) über den hypothetischen Erwerbsverlauf einer synthetischen Kohorte.
- Annahme:
 - Personen sind durchgehen vom 19. (HS/RS), 21. (Abi), bzw. 26. (FH/Uni) bis zum 65. Lebensjahr in Vollzeit beschäftigt.

Kumulierte durchschnittliche Brutto-Jahresentgelte im Verlauf des Erwerbslebens nach dem höchsten Bildungsabschluss

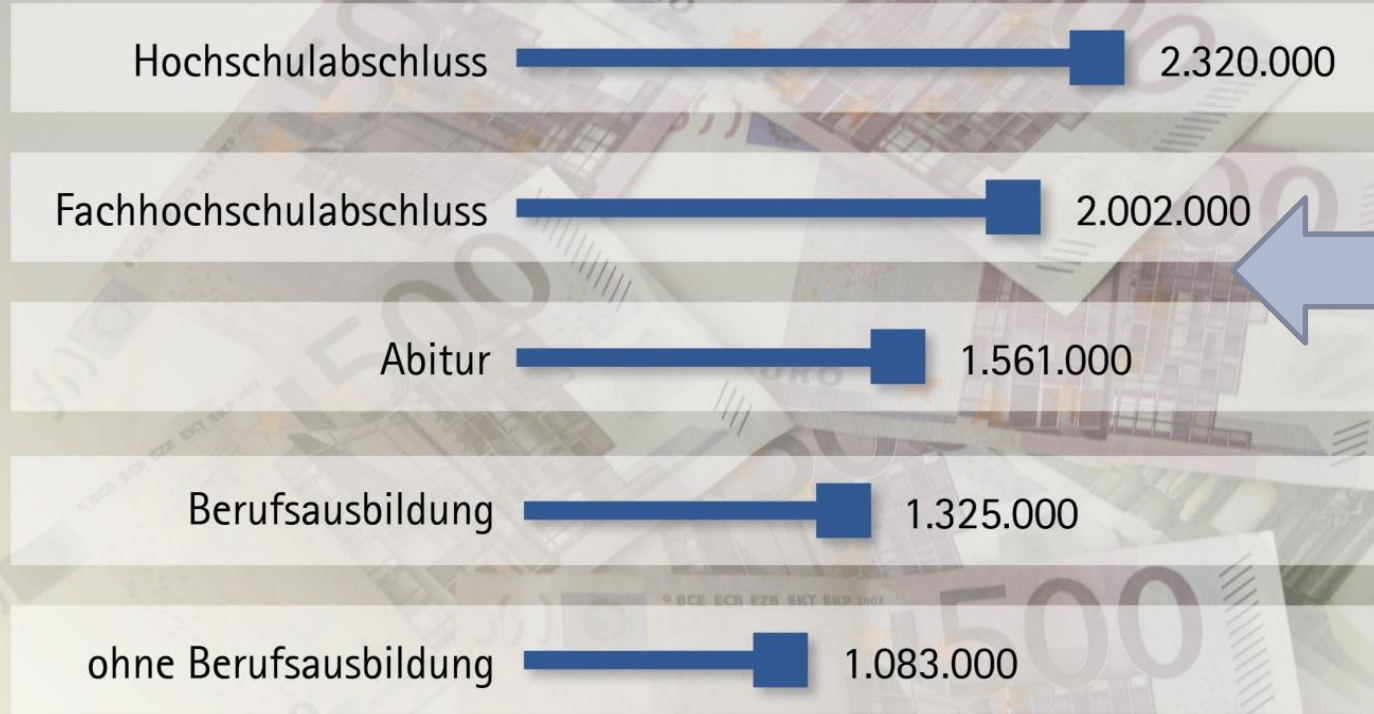
in Mio. Euro



Durchschnittliche Lebensverdienste nach höchstem Bildungsabschluss in Euro



Durchschnittliche Lebensverdienste nach höchstem Bildungsabschluss in Euro



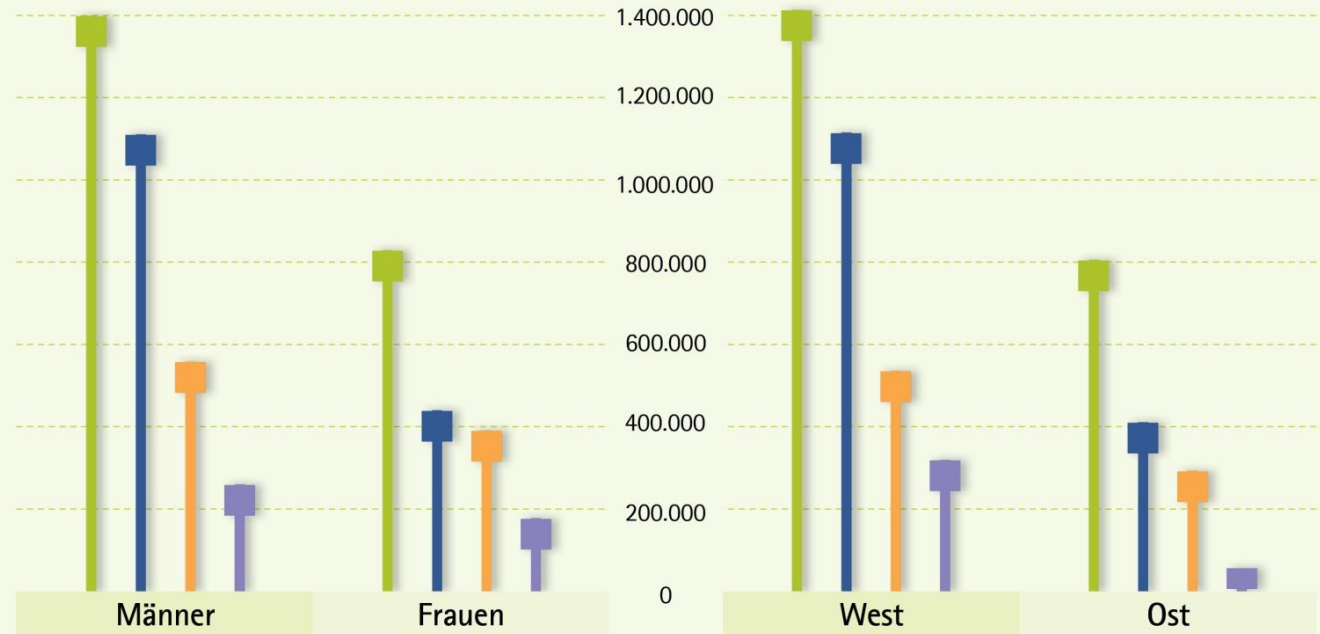
Meister &
Poliere
1.865.000 €

Durchschnittliche Bildungsprämien unterschiedlicher Abschlüsse nach Geschlecht und Region

in Euro

Höchster Bildungsabschluss

- Hochschulabschluss
- Fachhochschulabschluss
- Abitur mit/ohne Berufsausbildung
- Berufsausbildung



Lesebeispiel:

Im Laufe des gesamten Erwerbslebens verdient ein Mann mit Berufsausbildung durchschnittlich 259.000 Euro mehr als ein Mann ohne Berufsausbildung. Die sogenannte Bildungsprämie beträgt für einen Beschäftigten mit Berufsausbildung in Ostdeutschland durchschnittlich 55.000 Euro.

Quelle: IAB-Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB).

© IAB

Zusammenfassung und Fazit

Zusammenfassung und Fazit (I)

- Zentrale Risikofaktoren für Arbeitslosigkeit sind:
 - geringe schulische Qualifikation
 - fehlende berufliche Ausbildung
 - fehlende Arbeitsmarkterfahrung
- Arbeitsmarktpolitisch sollte es weiter hohe Priorität haben:
 - Frühzeitige Förderung, gerade von Kindern aus sozial benachteiligten Schichten.
 - Jugendliche früh in den Arbeitsmarkt zu integrieren, um die Verfestigung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden.
 - Bemühung für abschlussorientierte Maßnahmen im Hinblick auf eine zweite Chance für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss.

Zusammenfassung und Fazit (II)

- Durchschnittliche Bildungsprämien sind alle untersuchten Personengruppen deutlich positiv.
- Die Bildungsprämie – im Vergleich zu Personen ohne Ausbildung – beträgt in Deutschland für
 - eine Berufsausbildung (HS/RS) etwa 243.000 €
 - ein Abitur etwa 500.000 €
 - Meister / Poliere etwa 782.000 €
 - Ein Fachhochschulstudium etwa 900.000 €
 - Hochschulstudium etwa 1.250.000 €
- Bildungsprämien sind für Männer und Westdeutsche stärker ausgeprägt.

Dr. Heiko Stüber
Heiko.Stueber@iab.de